

Der *Distelfink*



Fotowettbewerb "Blüten am Wegesrand"

Biberkartierung im Landkreis

Bundesverkehrswegeplan (BVWP)

Der Stieglitz - Bunt fürs Leben

Vogel des Jahres 2016

Titelbild: Straßenböschung in Slowenien

Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde,

vielleicht teilen Sie mit uns die bedauerliche Beobachtung, dass blütenreiche Feld- und Wegraine sowie Straßenböschungen immer seltener werden in unserer Landschaft. Sie werden entweder so früh und/oder häufig gemäht oder sogar gemulcht, dass es nicht zum Blühen der Kräuter und Gräser und erst recht nicht zum Aussamen kommt. Oder es wird bis an den Weg geackert, sodass der Rain ganz verschwindet. Auch im Rahmen der Flurbereinigung werden Raine und Ranken wegrationalisiert oder Grünwege durch befestigte Straßen ersetzt. Viele Tiere brauchen jedoch gerade von Juni bis September ein Blütenangebot, da in dieser Zeit die Wiesen gemäht sind und kaum Nahrung vorhanden ist. Außerdem dienen die Wegränder als sicherer Wanderkorridor für Insekten, Igel, Amphibien und Vögel. Hier kann gerastet werden, es gibt Nahrung und das Tier ist vor Fressfeinden geschützt. Damit erfüllen die Wegränder eine wichtige Aufgabe bei der Verbindung von Lebensräumen. Aber nicht nur das – auch die Attraktivität einer Landschaft wird durch Blüten-

reichtum erhöht und damit der Erholungswert gesteigert. Wie bei vielen anderen Themen auch, muss hier viel Überzeugungsarbeit geleistet werden. Dabei würden wir uns über Ihre Unterstützung freuen. Sprechen Sie ruhig Ihren Bürgermeister oder den Bauhofleiter Ihrer Gemeinde an, wenn Sie eine zu häufige Mahd von Weg- oder Straßenböschungen beobachten. Außerdem können Sie uns über unsere Internetseite mitteilen (unter „Natur vor unserer Haustür“), wo Sie besonders schön blühende Wegränder gesehen haben oder wo Ihnen besonders schlechte Beispiele aufgefallen sind. Wir werden auch Veranstaltungen organisieren, einen Fotowettbewerb durchführen und das Thema bei unserem Sommerfest am 24. Juli aufgreifen, zu dem ich Sie heute schon recht herzlich einlade.

Ich wünsche uns allen einen blütenreichen Sommer.

Ihre Heide Frobel

Mitmachen beim Fotowettbewerb!

Thema : „Blüten am Wegesrand“

Unsere Landschaft ist noch vergleichsweise reich an Landschaftsstrukturen, die einerseits einer Vielzahl von Pflanzen- und Tierarten Lebensraum bieten und andererseits zur Attraktivität unserer Landschaft beitragen. Dazu gehören nicht nur Hecken und Streuobst, sondern auch Raine und Ranken. Leider verschwinden Weg- und Feldraine immer mehr aus der Landschaft und Böschungen werden vielerorts so häufig gemäht, dass blühende Flächen immer seltener werden. Auch extensiv bewirtschaftete Wiesen mit einer Vielzahl an Gräsern und Kräutern gehören nicht mehr zum vertrauten Bild unserer Landschaft. Der BUND Naturschutz möchte daher wissen, wo man im Landkreis Nürnberger Land noch Blütenreichtum findet. Gesucht werden Fotos von bunt blühenden Wiesen, Feld- und Wegrainen sowie Straßenböschungen. Möglich ist die Einsendung von Landschaftsaufnahmen, aber auch von Detailfotos.

Einsendeschluss 10. Juli !

Teilnehmer aller Altersgruppen können bis zum 10. Juli ihre Bilder einreichen. Die Einsendung kann per Mail an nuernberger-land@bund-naturschutz.de oder mit einer CD per Post erfolgen. Wichtig ist die Mitteilung, was fotografiert wurde (mit Ortsangabe) sowie vollständiger Name und Anschrift. Eine Jury bewertet die

eingereichten Bilder und trifft eine Vorauswahl, die bei unserem Sommerfest am 24. Juli ausgestellt wird. Die eindrucksvollsten Bilder werden von den Besuchern gewählt und anschließend prämiert.

Die Teilnehmer versichern mit der Einsendung, dass sie alleinige Urheber der Bilder und diese frei von Rechten Dritter sind. Die Rechte der Bilder verbleiben beim Fotografen. Eine Veröffentlichung findet lediglich im Rahmen des Wettbewerbs und dessen öffentlicher Auswertung statt. Jegliche weitere Nutzung der Bilder erfolgt nur mit Zustimmung der Urheber.

Heide Frobel



Artenkenner....

... wir sind auf dem Weg

Wer Pflanzenfan werden will, ist bei unserem Bestimmungskurs richtig. Beim ersten Treffen im Januar kamen über 20 Menschen von Jugendlichen bis Senioren ins Gemeindehaus nach Lauf. Mit Bildern, Anschauungsmaterial aus den Gärtnereien und Büchern wurde das Bestimmen eingeführt. Blütenformen, Blattränder und Haare, Symmetrie und Anzahl von Staubblättern, Verzweigungsformen und Früchten, kein Fachbegriff war den neuen Artenkennern zu schwer. So mit Vorwissen ausgestattet trafen sich die Pflanzenfans im Februar zur Knospenexkursion noch einmal in Lauf.

Bei Nieselregen und Kälte...

... waren sogar 26 neugierige Menschen zusammengekommen, fachsimpelten über Knospen und Blüten, diskutierten über Farben und Formen und bestimmten begeistert mit einem vereinfachten Schlüssel einige häufige Arten. Die schwierigeren Fachbücher wurden zwar ausprobiert, jedoch kamen dabei einige sehr verwunderliche Arten heraus. Nun ja, es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen.

Unverdrossen traf sich die Schar ein drittes Mal, diesmal in Altenthann. Nun ging es um den Umgang mit dem Bestimmungsbuch. Anhand des Schlüssels bestimmten die Teilnehmer Schneeglöckchen, Blausternchen, Lerchensporen, Buschwindröschen und Gelbstern. Auch wenn man weiß, wie die Pflanze heißt, gibt es einige Stolperstellen auf dem Weg dorthin. Als alle genügend durchgefroren waren, ging es nach Hause.

Die nächsten Termine....

... sind hoffentlich etwas wärmer. Am 5.5. kommt die Streuobstwiese in Hersbruck unter die Lupe, anschließend treffen wir uns am 30.5. abends im Garten der Geschäftsstelle. Dicht auf dicht folgt die Bestimmungsübung auf der Magerwiese im Rinntal (4.6.), am 22.7. sehen wir uns die Brachflächen im Gewerbegebiet in Röthenbach genauer an. Hecken in Sendelbach (25.9.) und Bäume in Schwarzenbruck (22.10.) runden den Kurs ab. Im November wollen wir uns gemütlich zusammensetzen und die Bilder ansehen.



....sie wollten es genau wissen!

NEUE EINSTEIGER SIND WILLKOMMEN. Auch ohne Vorkenntnisse können Sie gerne jederzeit mitmachen. Weitere Infos und Programm unter: www.nuernberger-land.bund-naturschutz.de/arbeitschwerpunkte/umweltbildung.html

Anita Bitterlich

Herzliche Einladung zum BN-Sommerfest 2016 am Sonntag, den 24. Juli

15.00 bis 18.00 Uhr
im Garten des Margarete-Meyer-Hauses
Penzenhofener Straße 18
90 610 Winkelhaid

Wie immer soll es ein fröhlicher Nachmittag sein mit Kaffee und Kuchen für Groß und Klein, wer will, kann die eingegangenen Fotos beurteilen, in der Bücherkiste stöbern, unsere Neuigkeiten im Garten bewundern, sich am Kinderprogramm beteiligen, Pflanzen bestimmen, und, und, und.....



Ein Baum produziert so viel
Sauerstoff, dass bis zu
50 Menschen eine Stunde
lang atmen können.



Mehr Bäume für Nürnberg.

Eine Pflanzaktion der Sparkasse Nürnberg.

In Zusammenarbeit mit



Wenn's um Geld geht

Sparkasse
Nürnberg

Jahreshauptversammlung der BN-Kreisgruppe

BN-Biberberater Horst Schwemmer

begann die Veranstaltung mit einem Bericht zur Biberkartierung im letzten Jahr. Er erläuterte die vielfältigen positiven Auswirkungen auf Gewässer und angrenzende Biotope sowie auf Flora und Fauna, wenn sich Biber ansiedeln. Die Bautätigkeit des Bibers und seine Futtersuche laufen jedoch nicht immer konfliktfrei ab. Deshalb gibt es in allen Landkreisen Biberberater, es werden Entschädigungszahlungen angeboten, Biber umgesiedelt oder in besonders problematischen Einzelfällen auch getötet. Wie sich der Biber in Bayern ausgebreitet hat, wurde in verschiedenen Landkreisen in Bayern in den letzten Jahren erfasst. Die Landkreise Ansbach, Donau-Ries und Straubing-Bogen gehören zu den am dichtesten besiedelten und zu denen mit den meisten Revieren. Über die Ergebnisse der Biberkartierung 2015 in unserem Landkreis erfahren Sie auf S. 9 mehr.

Kreisvorsitzende Heide Frobels

gab einen Überblick über die Aktivitäten der Kreisgruppe und der neun Ortsgruppen. Im letzten Jahr wurden wieder viele Aktionen und Veranstaltungen durchgeführt, bei denen verschiedene naturschutzfachliche oder aktuelle umweltpolitische Themen aufgegriffen wurden. Es ging um die Energiewende, die umstrittenen Freihandelsabkommen, den Wald, den Schutz von Biotopen und Artenschutzmaßnahmen und einige andere Themen. Ein besonderer Höhepunkt war der erfolgreiche Bürgerentscheid in Feucht gegen das geplante Gewerbegebiet Moser Brücke.

Anita Bitterlich

berichtete über die Angebote im Umweltbildungsbereich für Kinder, die auch im letzten Jahr wieder vielfältig und ideenreich waren. Zusätzlich zu den bestehenden fünf Kindergruppen wurde in Rückersdorf eine Familiengruppe neu gegründet. Das Sehnsucht Wildnis-Programm wird von Schulklassen gerne genutzt und die Kindergeburtstage nach wie vor gut gebucht.

Erfreuliche Mitgliederzahl

Erfreulich ist die Erhöhung der Mitgliederzahl durch eine Werbeaktion Anfang 2015 auf aktuell 4.300 plus 520 Förderer. Diese ideelle Unterstützung ist eine wichtige Basis für unsere Arbeit und dafür sind wir sehr dankbar.

Für ihre langjährige Treue und eine 20-, 30- oder 40-jährige Mitgliedschaft erhielten wieder viele Mitglieder eine Ehrennadel.

Heide Frobels



Einigen der Geehrten konnte bei der Versammlung persönlich gratuliert und gedankt werden.

anbus
analytik gmbh
Gesellschaft für
Gebäudediagnostik
Umweltanalytik und
Umweltkommunikation

Mathildenstraße 48
D - 90762 Fürth
www.anbus-analytik.de
info@anbus-analytik.de
09 11 - 7 43 71 70

Nach DIN EN ISO/IEC
17025 akkreditiertes
Prüfinstitut für:

- Luftverunreinigende chemische, faserförmige und mikrobiologische Stoffe
- Schadstoffe in Gebäuden
- Emissionen von Baumaterialien
- Bauphysik und Raumklima
- Immissionen elektrischer, magnetischer und elektromagnetischer Felder (EMVU)

Die Akkreditierung gilt für die in der Urkunde aufgeführten Prüfverfahren.

DAR
Deutscher Akkreditierungs Rat
DPT-PL-3802.99

Stimmt die Chemie Ihres Hauses?

Holzschutzmittel
Schimmelpilze
Formaldehyd
Feuchtigkeit
Lösemittel
Gerüche
Asbest
Radon

Der Bundesverkehrswegeplan 2030 (BVWP) – eine große Herausforderung

Gemeinsames Vorgehen

Nun ist er endlich da: der BVWP. Hunderte Seiten Referentenentwurf, der Umweltbericht, das Handbuch zum Verfahrensablauf und die einzelnen Projekte. Bei über 1100 Straßen und 70 Schienenprojekten in Deutschland ist wohl jeder Landkreis betroffen. In Nürnberg trafen sich kurzfristig die Aktiven der Landkreise, um mit dem BUND Verkehrsexperten Werner Reh über den Plan und das Vorgehen zu beraten.

Die Ziele...

Der gesamte BVWP formuliert durchaus Ziele, die den Zielen des Naturschutzes entsprechen: Reduktion von Emission, Lärm, verringerter Flächenverbrauch, keine Zerschneidung, Erhalten, Ersetzen statt Neubau usw. Groß angekündigt war auch die Bürgerbeteiligung, jeder kann Stellung nehmen und diese Stellungnahme online abgeben.

.....und deren Umsetzung

Im krassen Widerspruch zu diesen Zielen stehen die geplanten Maßnahmen: allein fast 1000 Ortsumfahrungen und weiterer Straßenzubau, die alle viel Versiegelung, Zerschneidung und Lärm und hohe Unterhaltungskosten bedeuten. Die Berechnung von Nutzen-Kosten-Faktoren wird durch eine hohe Gewichtung von Zeitvorteilen verfälscht, Umweltaspekte sind unterbewertet, was unseren Bundes- und Landesvorsitzenden Hubert Weiger zu der Äußerung veranlasste, dass sich die Klimaziele in der Verkehrspolitik nicht wiederfinden.



KONSEQUENT ÖKOLOGISCH
Die 2te Haut
NATURTEXTILIEN BABY-STAATUNG

91126 Schwabach
Königsplatz 8
Tel. 09122-86422
Mo-Do 9-12.30, 14-18 Uhr
Fr 9-18 Uhr durchgehend
Sa 9-13 Uhr
... und nach Vereinbarung

Naturmode fair & chic
www.die2teHaut.de

Die Verkehrsprognose rechnet mit starken Zuwächsen, basierend auf derzeitiger und früherer Technik. In den Unterlagen fehlen jedoch Hinweise zur zukünftigen Mobilität, autonomes Fahren, langsamere Elektrofahrzeuge, Geschwindigkeitsreduktion. Der größte finanzielle Anteil geht weiterhin in die Straße statt hin zur Schiene. Die Alternativen-Prüfung wurde häufig nicht auf andere Verkehrsträger ausgeweitet, ein Vergleich Bahn/Straße fand nicht grundsätzlich statt.

Projekte im Landkreis

Unsere Kreisgruppe wird sich mit drei Straßenprojekten und einem Schienenprojekt befassen müssen. Wir befürworten die Elektrifizierung der Bahnstrecke im Pegnitztal, ebenso wie die Tatsache, dass zur Entlastung von Reichenschwand nach fast 40 Jahren der damalige Tunnelvorschlag des BN für die B14 in den Plan aufgenommen wurde.

Dagegen lehnt der BN den Ausbau des Autobahnkreuzes Nürnberg Ost entschieden ab, da die neue Straßenführung eine weitere die Umwelt belastende Schneise in den Nürnberger Reichswald schlagen würde, der genannte Kosten-Nutzen-Faktor ist nicht nachvollziehbar und wird vom BN stark angezweifelt. Ebenso entschieden muss die Ortsumfahrung Postbauer-Heng abgelehnt werden. Sie betrifft unseren Landkreis zwar nur am Rande, stellt aber einen enormen Flächenverbrauch im Verhältnis zur Entlastung eines nur sehr geringen Teils des Ortes dar.

Unsere Kreisgruppe hat bereits eine Stellungnahme zum BVWP 2030 beim Bundesministerium für Verkehr abgegeben, in einer Demokratie sollte diese Möglichkeit viel mehr genutzt werden. Richtig ernst wird es, wenn Projekte in das Planfeststellungsverfahren eintreten, auch dann werden wir engagiert immer wieder unsere Positionen verdeutlichen und für den Erhalt unserer Umwelt kämpfen.

Weitere Informationen unter:

<http://www.bmvi.de>

http://www.bund.net/themen_und_projekte/mobilitaet/infrastruktur/fernstrassenplanung/buergerbeteiligung/

Anita Bitterlich

Hängende Baumstämme im Garten?

Was hat es mit den mysteriösen hängenden Baumstämmen im Garten des Margarete-Meyer-Hauses auf sich?



Sie sind ein Projekt der BN-Kinder- und Jugendgruppe "Grashüpfer", aus Altdorf und Winkelhaid. Unter der Leitung von Sascha Kurtz und anderen Jugendlichen der Gruppe drehte sich an einem Samstagnachmittag im Sommer 2015 alles um Pilze, deren Wachstum und Lebenszyklus.

Pilze vermehren sich über Sporen und diese lassen sich nicht einfach wie Pflanzensamen in Erde kultivieren. Im Gegenteil, die Kinder lernten, dass Pilze viele natürliche Feinde wie Bakterien, andere Schimmel- und Hefepilze sowie Mikroorganismen haben, noch bevor sie überhaupt ihren Fruchtkörper ausbilden. Die Pilzkappe, welche neben einem Baum aus dem Boden sprießt, ist in Wirklichkeit nur der Fruchtkörper. Der eigentliche Pilz besteht aus einem sehr dichten, feinen, weißen Netz, welches Myzel genannt wird. Es durchzieht den Boden, den Baumstamm oder das Substrat auf dem es wächst und zersetzt dieses Material, um an die Nährstoffe und Wasser zu gelangen.

Erst die Theorie, dann die Praxis

Nach der Theorie folgte die Praxis: Das Thema sollte den Kindern anschaulich und lebendig vermittelt werden. Sie setzten unter Anleitung der Jugendlichen ihre eigene Pilzkultur an, die zu Hause gepflegt werden musste und beim Wachsen beobachten werden konnte.

Dafür erhielten alle Kinder eine luftdicht abgeschlossene, durchsichtige Plastiktüte mit sterilem Substrat aus Stroh und Buchenholzspänen, welche mit Körnerbrut vermischt wurde. Körnerbrut nennt man Getreide, auf dem Pilzmyzel - in unserem Fall das des Austernpilzes - wächst bzw. von diesem durchzogen ist.

Ihre kleine Pilzkultur sollten die Kinder anfangs dunkel und warm aufstellen, um in den nächsten vier Wochen beobachten zu können, wie das weiße Myzel sehr langsam das gesamte Material durchzieht. Um die Bildung des Fruchtkörpers anzuregen musste das Wachstum danach unterbrochen werden, indem die Kultur an einen kühleren, hellen und jetzt sauerstoffreichen Ort aufgestellt wurde. Schon nach einer weiteren Woche konnten die Kinder erstmals ihre eigenen Pilze verkosten, auch wenn die Zubereitung der schmackhaften Austernpilze höchst wahrscheinlich an die Mama abgegeben wurde.

Mit dem sporenbildenden Fruchtkörper, welcher dem Fortbestand des Pilzes dient, beginnt der Pilzzyklus von neuem.

Erfolgreiche Impfung?

Um den ganzen Entwicklungsverlauf auch im natürlichen Umfeld und Zeitrahmen erleben zu können, benötigten die „Grashüpfer“ frische Buchenstämme. Diese wurden an verschiedenen Punkten aufgebohrt, mit Myzel geimpft und die Löcher zum Schutz der Pilzbrut mit Wachs verschlossen.



Jetzt sind diese Buchenstücke als „hängende Baumstämme“ im Garten des Margarete-Meyer-Hauses zu sehen, sie tragen die Brut des Austernpilzes oder des Igel-Stachelbartes (auch Affenkopfpilz genannt). In diesem Jahr sollten sich zum ersten Mal Fruchtkörper ausbilden. Wir alle wünschen uns, dass es nicht bei dem „Sollte“ bleibt, denn wir hoffen auf reiche Ernte, doch wir haben gelernt, dass die natürlichen Feinde zuschlagen können. Wer aber genau hinschaut, der kann schon kleine Punkte auf den sonst glatten Stämmen erkennen...

Sascha Kurtz

Fledermauskeller am Buck

Am südlichen Waldrand des Buck, eines Hügels im Herzen von Rückersdorf sind heute noch drei Felsenkeller begehbar, die wahrscheinlich Mitte des 19. Jahrhunderts von



Menschenhand in den Sandstein gehauen wurden und einst der Lagerung von Bier und landwirtschaftlichen Erzeugnissen dienten. In der Zwischenzeit haben sich diese Keller zu einem günstigen Winterquartier (November bis April) für Fledermäuse entwickelt und werden von der Ortsgruppe Rückersdorf betreut.

Die Keller sind frost- und zugluftfrei und haben die optimale Temperatur zwischen 3 und 9 Grad Celsius. Spalten, Ritzen und Vorsprünge sind als sichere Hangplätze und Verstecke vielfältig vorhanden.

Fledermaus ist nicht gleich Fledermaus!

Wir konnten bisher drei Fledermausarten identifizieren: Das Große und Kleine Mausohr und das Braune Langohr. Das Große Mausohr mit 65 bis 80 Millimeter Körperlänge und einem Gewicht von 28 bis 40 Gramm und einer Flügelspannweite zwischen 35 und 43 Zentimeter ist eine imposante Erscheinung. Es jagt erst bei vollkommener Dunkelheit und zumeist in Waldgebieten. Auf dem Speiseplan stehen Nachtfalter und große Käfer, vor allem Laufkäfer. Das Große Mausohr setzt dabei auch auf passive Ortung, d. h. es hört (ohne Aussendung von Ultraschall) auf die Eigengeräusche der Beute. Das Kleine Mausohr unterscheidet sich vom Großen nur durch die kleinere Größe.

Das auffälligste Merkmal des Braunen Langohres sind die Ohren, die mit 4 Zentimeter Länge beinahe so lang sind wie der Körper. Die Körperlänge ist 42 bis 53 Millimeter und die Spannweite ist 24 bis 29 Zentimeter. Das Gewicht der Fledermaus beträgt 5 - 11 Gramm. Die Nahrung bilden Insekten, Raupen und Falter, die sie von Zweigen und Blättern schnappt. Die gefangene Beute wird meist zu einem Fraßplatz gebracht und dort verzehrt.

Eine Besonderheit: sie sind auch zum Rüttelflug, bei dem die Position in Bezug auf einen erdfesten Punkt unverändert bleibt, fähig.

Führungen im Sommer

In den Sommermonaten finden auf Anfrage Führungen in den Kellern statt. Sie erfahren Einzelheiten zur Geologie der Sandsteinbrüche, zur Kellernutzung und Eisgewinnung, zur Funktion als Luftschutzkeller und zum Fledermausquartier.

Christa Alt

Telefon: 0911 / 5706873

WOHNSINN gesundes Zuhause

WAS SIE BEI UNS FINDEN:

**NATURFARBEN & NATURBAU-
BAUSTOFFE:**
BIOFA · AURO · LIVOS · HOLZWEG
PAVATEX · HOMATHERM · KORK

NATURBODENBELÄGE:
MASSIVHOLZPARKETT in BUCHE
EICHE, ESCHKE, AHORN, BAMBUS
DREISCHICHTPARKETT -SORTEN
NATURTEPPICHBELÄGE AUS SW
SISAL, KOKOS, BAUMWOLLE ETC.
LINOLEUM

**NATURSCHLAFSYSTEME &
NATURMATRATZEN:**
PRO NATURA, HÜSLER NEST,
TRAUMSTATION U.A.

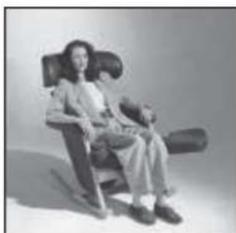
NATURHOLZMÖBEL:
TEAM 7, SELTZ, KÜBLER, PRIEL

**NATÜRLICHES ERGONOMISCHES
SITZEN:**
MOIZI, RYBO, LEITNER, WESTNOV.

&&&&&&& VIELE ACCESSOIRES

Wir beraten Sie gerne ausführlich &
planen Ihre Wohnungseinrichtung
für Ihr gesundes Zuhause.

Briver Allee 2, 91207 LAUF
TEL. 09123 - 82829 · FAX 09123 - 75869



Biberkartierung im Nürnberger Land

15 Helfer unterwegs

Im Frühjahr 2015 machten sich mehr als 15 Helfer auf die Suche nach Biber Spuren. Genauestens wurden die Fraßspuren in Karten eingezeichnet, Burgen untersucht und unzählige Kilometer entlang unserer Gewässer zurückgelegt. Bewohnte Burgen kennzeichnen ein Revier. Falls die Burg nicht auffindbar ist, wird nach den Fraßmustern die Abgrenzung vorgenommen. Insgesamt konnten etwa 54 besetzte Biberreviere in unserem Landkreis festgestellt

Ein bisschen geht noch

Laut unserem Biberberater Horst Schwemmer sind noch nicht alle verfügbaren Reviere besetzt, in den nächsten Jahren wird es also interessant, wo die Tiere noch einwandern. Die Karte zeigt die besetzten Reviere in roter Farbe, die noch nicht besetzten kartierten Bereiche sind lila gekennzeichnet. In einem Revier lebt ein Elternpaar mit den Jungtieren, meist also etwa vier bis fünf Tiere. Nicht nur für den Biber war die Kartierung wichtig. Man er-



werden. Die Hälfte dieser Reviere liegt an der Pegnitz. Dort werden keine Dämme gebaut, die Überflutung des Pegnitzraumes ist noch nicht erfolgt. Viele weitere Reviere zeigen die Wanderung der Tiere von der Pegnitz in die zufließenden Bäche an. Die Schnaittach, der Bitterbach oder das Hammerbachtal sind hierfür Beispiele. Wegen des niedrigeren Wasserstandes werden in diesen kleineren Gewässern häufiger Dämme errichtet. Auch die Schwarzach ist besiedelt.

hält einen ganz neuen Eindruck von unserem Landkreis und seinen Gewässern, wenn man sich entlang des Ufers durch das Gebüsch schlängelt. Allen Biberkartierern sei herzlich gedankt, die vielen mühsamen Wanderungen wurden oft mit Blicken auf Eisvogel, Ringelnatter und Feldhasen belohnt.

Anita Bitterlich

2:0 für Bio

Marcus Kratzer,
Demeter-Hof Kratzer
Gemüseanbau in Wetzendorf



Bio-Lebensmittel enthalten mehr positive
Inhaltsstoffe für die Gesundheit und weisen zugleich
weniger Schadstoffe auf!*

*Laut einer Meta-Studie der englischen Universität Newcastle

ebl
Naturkost

Pflanzentauschbörse in Lauf



Im April fand wieder die Frühjahrs-Pflanzentauschbörse in Lauf statt. Wie immer kamen viele Pflanzenliebhaber und Gartenfreunde, um sich auszutauschen und natürlich neue Pflanzen und Ableger für den heimischen Garten mitzunehmen. Die Ortsgruppe informierte über torffreie Erde und lud zu den neuen Artenkenner- und Bestimmungskursen ein. Die nächste Pflanzentauschbörse findet am 15. Oktober 2016 statt.

Birgit Hainke

Endlich schlafen

Kissen mit Dinkelspelzfüllung in verschiedenen Formen.

Standardkissen · Hörnchen
Sitzkissen · Nackenkissen
Stillkissen · Schwangerschaftskissen
Matratzenauflagen

Dinkelspelz aus kontr. biol. Anbau

Dinkelfink

Herstellung und Versand
Eike Kratzer - Tel. 09151 5182
www.dinkelfink.de
Schupfer Str. 32 91230 Happurg/Kainsbach

Landkreislauf 2016

Wir suchen noch Teilnehmer, die für unser **Bund Naturschutz Team** mitlaufen!
Und keine Sorge, wir sind alle nur reine „Hobbyläufer“, d.h. wer ein „Gewinnerteam“ sucht ist bei uns definitiv falsch. Es kommt nur darauf an, Spaß im Team zu haben und den BN zu vertreten – Platzierungen sind total nebensächlich. Jeder sollte sich also angesprochen fühlen!

Datum: Samstag, 23.07.2016

Laufstrecke Start in Altdorf, Hegnenberg. Ziel in Feucht

Etappen 10

Nähere Infos, alle Strecken etc.: www.landkreislauf.de

Die Kosten für unser Bund-Naturschutz-Läufershirt bezuschusst der BN, so dass pro Teilnehmer nur zehn Euro anfallen (falls benötigt) zzgl. der 3,50 Euro Startgebühr. Außerdem erhält jeder Teilnehmer ein von den Sponsoren gestiftetes Funktionsshirt.

Komm, gib dir einen Ruck und sei dabei!

Alles, was du tun musst, ist ein Email an lauf@bund-naturschutz.de zu schreiben – Geburtsdatum, Adresse und v.a. T-Shirt-Größe nicht vergessen. Gern kannst du da auch schon eine oder mehrere Wunschstrecken aussuchen und uns mitteilen, wir versuchen alle Wünsche zu berücksichtigen! Übrigens: Wir haben auch Kinder im Team, natürlich gibt es weder nach oben noch nach unten eine Altersbeschränkung. ...

Birgit Hainke und Barbara Rath (BN Lauf)

• FOSSILE BRENNSTOFFE? SCHLECHT FÜR DAS KLIMA.
• ATOMENERGIE? ZU UNSICHER.
• ALTERNATIVE ENERGIEN? WIR FORSTEN AUF.

WAS TUN? ENERGIE EINSPAREN.

UND WIE?

WER'S NOCH GENAUER WISSEN UND BESSER UMSETZEN WILL, FRAGT UNS:

dauphin Wasser Wärme Wohlbefinden Elektrotechnik

Dauphin GmbH & Co. KG
Schwarzachstrasse 17
90559 Burgthann
Telefon: 09183 - 3315
www.dauphin-burgthann.de

Ihr Fachbetrieb seit Generationen

Das Energiespardorf...

...ein Modell zum Ausprobieren und Lernen...

Die BUND Naturschutz Kreisgruppe Landsberg hat es entwickelt, das Dorf zum Spielen. Der Physiker Peter Satzger möchte der Jugend die komplexe Energieversorgung eines Dorfes nahe bringen. Man kann die Holz-Häuser mit Verbrauchern ausstatten, Solarmodule anschließen, Windräder in die Umgebung stellen oder mit Biogas den Bedarf eines Dorfes decken. Auf über 12 Quadratmeter Spielfläche (Dorf und Umgebung) kann die Energieversorgung ei-

...ideal auch für Schulen

Unsere Kreisgruppe ist mit dabei, Schulen können ab Klassenstufe 8/9 (Mittelschule, Realschule) oder für Oberstufenschüler das Energiespardorf in ihre Schule holen. Ein geschulter Betreuer unserer Kreisgruppe erarbeitet dann in ca. 3-4 Stunden mit den Schülern die Versorgung eines Dorfes mit Energie und die Auswirkungen auf die Umgebung. Da der Aufbau etwas aufwändig ist, sollte eine Schule das Modell mehrere Tage am Stück für alle älteren Klassen buchen und in ihren Räumen unterbringen. Pro Klasse fallen 100 Euro Gebühren an. Falls es in Ihrer Schule keinen Raum gibt, bieten wir im September und Oktober eine Kooperation mit dem Industriemuseum Lauf an. Dort wird das Dorf für einen etwas erhöhten Preis für die Klassen zugänglich sein, gleichzeitig können die Schüler auch das Museum besichtigen. Ein Tagesausflug für diese Aktion ist sicher lohnenswert.

<http://www.industriemuseum-lauf.de/energie-das-unbekannte-wesen>

Anfragen richten Sie bitte an die Kreisgruppe Nürnberger Land, Geschäftsstelle Winkelhaid. Da noch einige weitere Kreisgruppen für ihre Schulen das Modell ausleihen werden, ist eine frühe Buchung sehr wichtig. Weitere Infos finden Sie aktuell unter:

<http://www.landsberg.bund-naturschutz.de/energiespardorf.html>

nes Dorfes experimentell erforscht werden. Computer und Simulationen machen die Energieströme und die Auswirkungen auf die Landschaft sichtbar. Das Dorf wurde unter Leitung des Naturschutz- und Jugendzentrums Wartaweil gebaut, die Kreisgruppe Roth hat es übernommen und ist für die Region nun die "Verleihstation".

Anita Bitterlich



DRUCK & VERLAG

Houbirgstraße 20 • 91217 Hersbruck
 Telefon: 09151/8333-0
 Telefax: 09151/8333-33
 e-mail: info@cos-druck.de
 www.cos-druck.de

Computer to Plate

Offsetdruck

Buchbinderei

Herstellung von der
Visitenkarte bis zum 4-farbigem Katalog

Ihr Vorteil: Alles aus einer Hand

Innovation hat bei uns Tradition seit 1982

**Ihre Druckerei für
 klimaneutrales Drucken**



Ein „Waldbauer“ erzählt

Die Metropolregion Nürnberg ist mit ihren Reichswäldern und den darum liegenden Waldgebieten das zweitgrößte Waldgebiet in Bayern und damit eine Wald-Region von nationaler und europäischer Bedeutung.

Unsere Wälder im Wandel der Zeit

Im Hohen Mittelalter war der Energie- und Materialhunger der Freien Reichstädte unserer Region für die damaligen Verhältnisse enorm. Die Verhüttung und Verarbeitung von Metallen und andere handwerkliche Prozesse verschlangen damals immense Mengen Holzkohle und Meiler brannten allerorten. Auch das Basismaterial für den damals bekannten Kalkmörtel hat alleine für die Baustellen von Sebaldus- und Lorenzkirche im 13ten Jahrhundert in kürzester Zeit in den Kalköfen der Region viele Hektar Wald verschlungen. Am Ende musste der Hohe Rat der Patrizier erkennen, dass durch die hemmungslose Waldnutzung das Umland zu großen Teilen nur noch aus Heide bestand und in wenigen Generationen die „Grenzen des Wachstums“ erreicht sein würden. Und so wurde 1368 die erste europaweit bekannte Aufforstung mit schnell wachsenden Monokulturen gestartet. Der Erfolg war jedoch über die Jahrhunderte nur ein mäßiger, denn das Wissen um forstwirtschaftliche Zusammenhänge und die Bereitschaft, mit der Natur, anstatt gegen sie zu leben waren und sind bis heute leider kein Allgemeingut. Und so sind die Waldgebiete um uns herum über die Jahrhunderte das geblieben, was sie heute noch in vielen Teilen sind – ein „Steckerleswald“, der dem drohenden Klimawandel nahezu nichts entgegen zu setzen hat.

Verglichen mit dem Energie- und Materialeinsatz heutiger Bautätigkeiten sind die Aktivitäten der Patrizier kaum darstellbar. Getragen wird die global allgegenwärtige Bauwut von nuklearen und fossilen Energiequellen mit all ihren Gefahren für Mensch und Natur. Nach hoffentlich erfolgreichem Atomausstieg verbleiben uns mit der nicht minder existenzbedrohenden fossilen Energiewirtschaft immer noch große Aufgaben, um „5 vor 12“ die schlimmsten Folgen des Klimawandels vielleicht doch noch abzumildern.

Wir werden dann, im „postfossilem Zeitalter“, unseren Energiebedarf im Wesentlichen nur noch aus Wind-, Sonnen- und Wasserkraft sowie dem regionalen Potential an Biomasse decken können. Eine belastbare (und auch allgemein verstandene und akzeptierte) Antwort darauf, wie sich unsere energie- und rohstoffhungrige



Gesellschaft und unser Wirtschaften, bei der heutigen Bevölkerungsdichte, zukünftig darstellen werden, haben wir alle, die Regierenden, die Wissenschaften, die Umweltverbände und wir Bürger noch nicht gefunden!

Eigentum verpflichtet!(?)

Welchen Beitrag zu einer solchen Zukunft kann jemand leisten, der von Eltern und Schwiegereltern wenige Hektar Wald vererbt bekommt und so, in unserer, durch die „fränkische Erbteilung“ kleinteiligen Flur, unversehens zum „Waldbauern mit überdurchschnittlichem Flächenbesitz“ wird?

Die erste Frage an dieser Stelle muss wohl sein: „Will ich mir die viele und schwere Arbeit antun?“ Ich habe mich dafür entschieden und würde es immer und immer wieder so tun!

Wer sich anders entscheidet, sollte diese Entscheidung in Verantwortung für unsere Natur konsequent treffen und sich umgehend nach jemanden umsehen, der diese Waldflächen übernehmen und hegen und pflegen möchte, denn in unseren (Privat-) Wäldern gibt es zu viele abschreckende Beispiele dafür, was aus vernachlässigten Fichten-Monokultur-Plantagen im Laufe von nur wenigen Jahrzehnten werden kann.

Der Wald, den ich hier beschreibe, ist Waldrand zur Ackerflur hin und zweigeteilt.

Der ältere Teil war „Hopfengarten“ und wurde bereits von meinem Urgroßvater um die vorletzte Jahrhundertwende herum aufgeforstet, als Hopfen aus dem rauen Oberlandklima in Schwarzenbach durch die aufkommende Eisenbahn nicht mehr gegen die Produkte aus Spalt und der Hallertau konkurrieren konnte. Dieser ältere und lichte Baumbestand wurde gegen 1970 mit Fichtensetzlingen in dichter Besetzung unter-

pflanzt und die angrenzenden Ackerflächen im Zuge der Hofaufgabe meiner Eltern wenig später eingezäunt und mit forstwirtschaftlicher Beratung aufgeforstet. Geplant war natürlich auch hier, wie damals überall üblich, eine Fichten-Monokultur. Doch bereits als Jugendlicher war mir klar, dass meine Eltern dabei im Begriff waren, einen schweren Fehler zu begehen, der, einmal in die Erde gepflanzt, nur sehr schwer zu korrigieren war. Ich hatte damals solange genervt, bis es dann doch, gegen alle Widerstände, eine Mischkultur-Pflanzung wurde.

Monokultur zu Mischwald – ein langer Weg!

Während die Setzlinge heranwachsen wurde mein Vater krank und mein Bruder und ich hatten mit Berufseinstieg, Familiengründung, Hausbau und Urlaubsreisen andere Dinge im Fokus. Als ich dann viele Jahre später die Verantwortung für diese Flächen übernahm, wurde mir klar, dass hier eine weitere minderwertige Waldfläche im Entstehen war. Die Mischkultur-Pflanzung war kurz davor zu scheitern, denn eine solche Aufforstung von Ackerflächen erfordert wohl doch mehr Verständnis als es die zur Beratung herangezogenen Förster damals hatten. Die immer noch reichlich vorhandenen, schnell wachsenden Nadelbäume hatten die Laubbäume dominiert und diese waren kurz davor, an einem ausgesprochen ungünstigen Durchmesser-Höhenverhältnis zugrunde zu gehen. Und die Unterpflanzung im älteren Teil des Waldes war inzwischen so dicht, dass kein Sonnenlicht den Waldboden erreichte. Dort, wo zu meiner Kindheit, trotz zweijähriger Streuentnahme, eine üppige Wald-Flora mit vielen Waldblumen, Schwarzbeerenkraut und leckere Rotkappen zu finden war, fand, wegen fehlender Bodenvegetation, nur noch Waldboden-Versäuerung durch eine dichte, vor sich hingärende Nadelschicht statt.

Wie war dieser Wald zu retten? Förster oder Landwirte fragen? Dem standen zuerst einmal die gescheiterte Mischkultur und die vielen Negativbeispiele im Privatwald entgegen. Aber diese Situation hat sich inzwischen entscheidend geändert. In einem halbjährigen Waldbesitzerseminar in Hersbruck musste ich kürzlich erkennen, dass, entgegen meinen früheren Wahrnehmungen, in der Forstwirtschaft wohl ein Paradigmenwechsel stattgefunden hat und die nachgerückte Förster-Generation der Bayerischen Forstverwaltung in einer ausgesprochen ganzheitlichen Sicht ihre Aufgaben erfüllt. Auch die Bauern haben ihre Einstellung zu ihren Wäldern wohl geändert und nach jahrzehntelan-

ger Vernachlässigung ist in den Wäldern viel Aktivität und schweres Gerät zu beobachten.

Man kann nur hoffen, dass diejenigen, die heute mit massivem Technikeinsatz dem Wald endlich das Licht verschaffen, das er so dringend braucht, auch die Phantasie und die Leidenschaft aufbringen, nach der Ernte den Wald in einen zukunftsfähigen Bestand zum Wohle Aller umzuforsten.

Und so hatte ich mich darauf beschränkt, die Wälder um mich herum aufmerksam zu beobachten und mit nur den wenigen Menschen, denen ich damals ein Verständnis für zukünftige Forstwirtschaft zugetraut habe, mein Vorhaben zu besprechen.

Die wichtigste Erkenntnis war wohl, dass so ein Vorhaben, durchgeführt mit eher „kleingärtnerischen Ausrüstungen“, neben viel Schweiß auch viel Geduld verlangen würde. In den Lichtungen umliegender Wälder, geschlagen wegen Borkenkäferbefall, waren die Bäume plötzlich ungewohnten, neuen Belastungen ausgesetzt und Wind- und Schneebruch konnten schwere Schäden anrichten. Das sollte mir nicht passieren! Und so hatte ich, obwohl ich Mischwald pflanzen wollte, über ca. 15 Jahre lang den Wald schrittweise und behutsam ausgedünnt und so die Wind- und Schneelast in kleinen Schritten allmählich gesteigert, damit die Bäume lernen und reagieren konnten. Es war schon erstaunlich, wie dabei relativ dünne, oberflächennahe Wurzeln, die aufgrund ihrer Position viel Wehrhaftigkeit gegen den Wind versprochen, von den „dummen“ Bäumen in kurzer Zeit zu mächtigen „Zugankern“ ausgebaut wurden. Es hat funktioniert – bis auf wenige Ereignisse haben Wind- und Schneebruch bis jetzt keinen Schaden angerichtet und seit einigen Jahren kann ich endlich das tun, was mein ursprünglicher Plan war – eine weitestgehend Eine-Generation-Nadelholz-Monokultur in eine Drei-Generationen-Mischkultur umzugestalten.

Die erste Generation sind die von mir verschonten Zukunftsstämme, die mit ihren Kronen dafür sorgen, dass die Pflanzen der zweiten Generation hinreichend, aber nicht zu viel Sonnenlicht bekommen, um einen guten und geraden Wuchs zu entwickeln.

Die zweite Generation sind die von mir in die freigewordenen Flächen gepflanzten Buchen, ergänzt um Eichen, Eschen, Bergahorn, Winterlinden, Wildkirschen, Lärchen, Akazien, Eiben und Walnussbäumen.

Die dritte Generation muss von heute an in wohl 25 bis 30 Jahren behutsam eingepflanzt werden und liegt nicht mehr in meiner Verantwortung.

Ich kann denen nach mir nur wünschen, dass auch sie wirtschaftlich soweit unabhängig sind, dass sie den

Wald, in nachhaltiger Bewirtschaftung, Wald sein lassen können und sich so dauerhaft ein kräftiger und klimafester Drei-Generationen-Mischwald einstellt. Nachhaltige Forstwirtschaft - Regionaler und globaler Umweltschutz!

Die vielen Funktionen solcher Drei-Generationen-Mischwälder und ihr Segen für Mensch und Natur wurden oft beschrieben und müssen hier nicht wiederholt werden.

Heute müssen wir erkennen, dass durch die stetige CO₂-Anreicherung in der Atmosphäre der Planet Erde sich soweit aufwärmen wird, dass die Gletscher schmelzen, die Meeresspiegel steigen und weltweit viele Biosphären für die dortige Diversität dramatische und oft tödliche Veränderungen erfahren werden. Auf der Suche nach dem Schuldigen sollten wir zu allererst nicht auf die „böse Industrie“ mit all ihren Emissionen deuten, sondern uns mit unserem energie- und rohstoffhungrigen Lebenswandel in den Spiegel schauen, denn er ist es alleine, der die Wachstumsspirale der Industrie befeuert!

Neben wirklichem Energie- und Materialsparen (von dem wir heute noch weit entfernt sind) ist zur Rettung

des globalen Klimas die gigantische Kohlenstoffsänke, die die Wälder dieser Erde immer noch sind, ein entscheidender Faktor. Wir sollten alles dafür tun, damit dieses Naturerbe weltweit nicht nur erhalten, sondern beständig aufgeforstet wird – und so ist das regionale Bemühen eines kleinen „Waldbauern“ in Burgthann auch ein kleines Sandkorn im Entwurf eines global verstandenen Umweltschutzes.

Ein solcher, global verstandener Umweltschutz muss nach meinem Verständnis in tiefem Respekt vor Natur und Gesellschaft auf drei Säulen ruhen, die mit viel Sachverstand und Einfühlungsvermögen gegenseitig immer wieder aufs Neue ausbalanciert werden müssen:

Ökologie – Ökonomie – Soziale Gerechtigkeit

Wer dieser Balance, aus welchem Grund auch immer, nicht gerecht wird, kann, früher oder später, nur scheitern!

Manfred Liebel

Balton-Regalsysteme

Ganz einfacher und leichter Aufbau. Sie können dieses Regal ganz ohne Hilfe aufbauen. Sie benötigen nur einen Gummihammer als einziges Werkzeug. Viele Regalteile auf Lager. **Ständig erweiterbar:** Sie können diese Regalsysteme immer wieder beliebig erweitern oder neu zusammenstellen.

BASIC



Ganz einfacher und leichter Aufbau. Sie können dieses Regal ganz ohne Hilfe aufbauen. Sie benötigen nur einen Gummihammer als einziges Werkzeug.

BIII



Das Wohnliche!

Ein Regalsystem, das Sie immer und immer wieder verändern können.

Jetzt gleich nachsehen im Internet unter www.AlleRegale.de



Öffnungszeiten:

Mo - Do 9⁰⁰ bis 16⁰⁰ und Fr 9⁰⁰ bis 14⁰⁰

DZL Zentralvertrieb Lauf GmbH

Am Winkelsteig 1A • 91207 Lauf • Tel. 09123/9606-0 • Fax 09123/9606-66 • Mail: info@zentralvertrieb.de

Besichtigung in unserem Ausstellungsraum • DZL-Versandhandel für Gewerbekunden

Wir sollten unseren Kindern keine Milliarden hinterlassen müssen. Nicht als Vermögen, schon gar nicht als Schulden. Eine gesunde und lebenswerte Welt reicht vollkommen.

© Frank Wisniewski (*1957), Informatiker, Technischer Redakteur und Systemanalytiker



Merkel



Steuer Beratung

Ihr Spezialist für Erbschaftsplanung,
Steuergestaltung und Nachlass.

www.merkel-steuer-beratung.de



Die Kinderseite

Sommerzeit - Reisezeit

Hallo liebe Kinder,

plant ihr schon den nächsten Urlaub? Unterwegs sein ist spannend und man kann Neues lernen. Warum sind wohl Tiere unterwegs? Pflanzen sind ja festgewachsen. Sie können aber trotzdem weiterziehen. Auch Sachen sind manchmal ganz schön unterwegs.

Lasst Euch überraschen, was es bei Reisezeiten in der Natur zu entdecken gibt.

Eure Anita Bitterlich

Wandern und Reisen bei den Tieren

Sicher sind Euch die Wanderungen von Erdköte und Grasfrosch bekannt. Es gibt aber noch viel mehr Tiere, die sich auf den Weg machen. Meist sind die Lebensräume nicht das ganze Jahr gut für Nahrung und Unterschlupf, so dass die Tiere wandern müssen. Sonst würden sie sterben. Die Wanderungen von Tieren sind für sie **LEBENSWICHTIG**. Zugvögel, Insekten, Schlangen, Säugtiere, sie alle wandern kurze oder sehr lange Strecken.

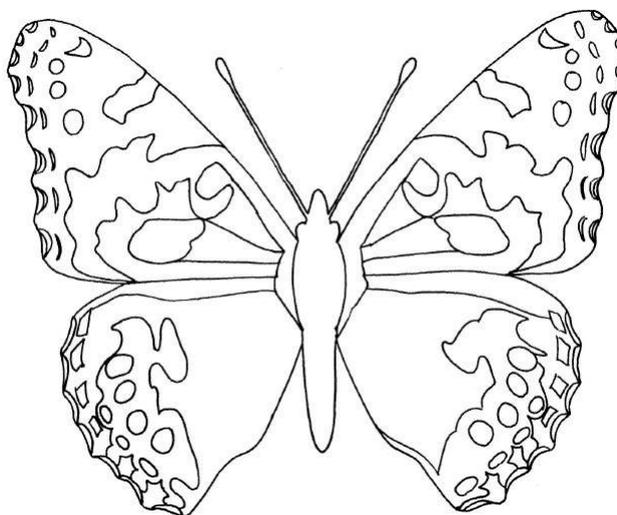


Der Distelfalter (Vanessa cardui)

Dieser prächtige Tagfalter ist ein Fernreisender. Er wohnt im Norden von Afrika und fliegt von Mai bis Oktober auch bei uns. Bei uns geschlüpfte Raupen werden wieder zu erwachsenen Schmetterlingen und reisen vor dem Wintereinbruch wieder in den warmen Süden. Bei einer Flugreise ist die Nahrung wichtig, ebenso Verstecke zum Erholen und Schutz vor dem Gefressenwerden. Die Raupen mögen gerne Disteln und Brennnesseln, also "unaufgeräumte" Gärten und Wegränder.

Malbild Distelfalter:

Kannst Du das Tier passend ausmalen?



Zeichnung: Daniel Romer BUND Faltertage

Auch andere Tiere wandern. Eidechsen wandern tagsüber zu sonnigen Plätzen, nachts in eine geschützte Höhlung. Wiesel, Schlangen und viele Insekten wandern zu neuen Lebensräumen, Igel gründen neue Reviere und laufen dabei mehrere Kilometer weit. Sie benutzen dazu bewachsene Straßenränder, Waldränder, Hecken und Ackerrandstreifen. Durch die intensive Nutzung der Landschaft werden die "tierischen Straßen und Wege" leider immer seltener.

Wandernde Pflanzen

Auch wenn Pflanzen festgewachsen sind, können sie wandern. Die Früchte der Pflanzen sind kleine Transportpakete für die Verbreitung der Art. Sie fliegen wie bei Löwenzahn und Ahorn, sie werden gefressen und die Samen wieder ausgeschieden (Beeren), sie werden von Tieren als Vorrat vergraben und vergessen. Die Natur hat viele Möglichkeiten erfunden, Pflanzen zu verbreiten. Die Wanderungen von Pflanzen sind für die Ausbreitung und den Arterhalt **LEBENSWICHTIG**.

Die Klette - Wandern als blinder Passagier

Manche Pflanzen haben ihre Früchte mit kleinen Haken versehen. Wenn ein Tier daran vorbeistreift, verhakt sich die Frucht im Fell. Viele Meter oder Kilometer weiter beginnt das Tier, sich zu reinigen und streift die Früchte wieder ab. Beispiele für solche Pflanzen sind die Kletten (Arctium) und die Nelkenwurz (Geum),

die häufig an Wegrändern und Waldrändern vorkommen. Die Gräseramen werden ebenfalls meist mit den Weidetieren verbreitet.



Bachnelkenwurz (*Geum rivale*)

Spielen: Samensocken

Streift Euch alte Socken, möglichst wollig, über Eure Schuhe und wandert damit am Rand einer Wiese und durchs Gebüsch. Nach einigen Metern werden Eure Socken sicher ein paar blinde Passagiere haben. Wenn Ihr einen Blumentopf mit Gartenerde füllt, könnt Ihr Eure anhaftenden Pflanzensamen dort einsäen und warten, was da so wächst.

Wandern und Reisen bei Menschen

Gehst Du zu Fuß zur Schule? Viele unserer Wege haben mit der Arbeit und der Schule zu tun. Wir nutzen aber nicht die vorhandenen natürlichen Wege, Menschen bauen schon seit alter Zeit bequeme Wege aus. Damit wir mit Karren und Autos fahren können, wurden die Wege immer breiter. Ein dichtes menschliches

Wegenetz zerschneidet nun die Natur und viele der Tiere und Pflanzen können ihre Wege nur noch mit großer Gefahr zurücklegen.

Reisen in ferne Länder ist für uns "Spaß". Ohne Not fliegen wir um die Welt, fahren viele hundert Kilometer Auto und stören dabei die Natur. Dadurch unterscheiden wir uns von Tieren und Pflanzen, die niemals "zum Spaß" unterwegs sind.



Bild: Google Maps, Blick auf das Autobahnkreuz Nürnberg

Wandernde Dinge

Sachen können doch nicht wandern, oder doch? Das Material für Smartphones wird oft in Afrika in großen Mengen aus der Erde geholt, dabei wird Natur zerstört. Dann wandern die Rohstoffe nach Asien, wo das Handy zusammengebaut wird. Anschließend wandert das Gerät nach Deutschland, wird hier gekauft und nach einiger Zeit weggeworfen. Nun wandert der Müll oft wieder nach Afrika und verschmutzt dort erneut die Natur. Jeder dieser Wege wird mit Schiffen, Lastwagen oder Eisenbahnen zurückgelegt.



FREIER

ELEKTROTECHNIK

FERTIGUNG · MONTAGE · INSTALLATION

für
HAUS, GEWERBE, INDUSTRIE

Gerald Freier
Im Erlen 22
90518 Altdorf
Tel.: 0 91 87- 4 10 98 98
Fax: 0 91 87/ 4 10 98 88

Selbsttest zum Wandern und Reisen

FRAGE	JA IMMER	NEIN NIE	VIELLEICHT MANCHMAL
Gehst Du zu Fuß zur Schule?	3	1	2
Fährt Deine Mutter Dich zum Sport oder zu Freunden?	1	3	2
Hast Du schon blühende Randstreifen beobachtet?	3	1	3
Achtest Du auf Igel und Kröten?	3	1	2
Findest Du, dass noch mehr Straßen nötig sind?	1	3	1
Magst Du wild wuchernde Waldränder und Blumen entlang vom Fußweg?	3	1	2
Fährst Du gerne weit in den Urlaub?	1	3	2
Warst Du in diesem Jahr schon wandern?	1	2	
Kennst Du einen Zugvogel?	3	1	

Auswertung:

9-12 Punkte

Denke mal daran, was Deine Wege für die Tiere und Pflanzen bedeuten. Blühende Wegränder und schmale Wege helfen den wilden Bewohnern, sich zu bewegen. Jede Fahrt mit dem Auto gefährdet wilde Wanderer.

13-17 Punkte

Du bist schon recht naturfreundlich unterwegs. Vielleicht kannst Du noch manchen Weg verbessern oder noch mehr auf die Natur achten.

18-24 Punkte

Spitze, mach weiter so. Viel laufen, viel Rad fahren, wenig Autofahren, das ist wichtig. Dann brauchen wir keine neuen Straßen, die Pflanzen dürfen an den Rändern wachsen und die Tiere finden Wanderwege in unserer Kulturlandschaft.



»Ein Buch ist wie ein Garten, den man in der Tasche trägt.«

Arabisches Sprichwort



BUCHHANDLUNG
lilliput

Telefon: 09187.902760 | buchhandlung@lilliput.biz
Obere Wehd 7 | 90518 Altdorf

Für ein freundliches MITEINANDER ...

hofmann denkt

hofmann-denkt APP

Alles sauber! Alles sicher im Winter!

Abfall-Service | Container-Service | Reinigungs-Service | Garten-Service | Wertstoff-Service | Firmen-Service

www.hofmann-denkt.de

Amphibien im Stadtgebiet Altdorf

Unterstützer gesucht!



Nicht genug, dass Vater Jürgen Lehner und sein 14jähriger Sohn Jaron drei Wochen lang jeden Abend Kröten,

Frösche und Molche vor dem sicheren Straßentod gerettet haben, sondern sie haben auch noch genau dokumentiert, was sie wann aus den Eimern hinter den Schutzzäunen geholt und über die Straße zum sicheren Laichgewässer gebracht haben. Dafür gebührt ihnen ein dickes Dankeschön! Auch die Tiere, die leider auf eigene Faust die Straßenüberquerung versucht und nicht geschafft haben, wurden gezählt. Diese Dokumentation nur für den Bereich Altdorf (andere Ortsgruppen leisten ähnliches!) wollten wir unseren Lesern diesmal nicht vorenthalten. Zumal aus der Grafik sehr schön der Zusammenhang zwischen Laufverhalten der Amphibien und warmer regnerischer Witterung zu erkennen ist.

Wer uns bei dieser praktischen Tier- und Naturschutzarbeit im kommenden Jahr insbesondere beim Auf- und Abbau der Krötenzäune unterstützen möchte, ist herzlich willkommen!

Bitte melden bei Christiane Matern, Tel. 09128 9230850

Krötenation 2016 Altdorf Waldfriedhof und Altdorf Röthenbach

Zahlen Lehner	Erdkröten	Grasfrösche	Berg-/ Teichmolche	Überfahrene	Gesamt
25.03.2016	53	12	13	17	95
26.03.2016	32	3	7	2	44
27.03.2016	115	4	21	25	165
28.03.2016	237	17	54	89	397
29.03.2016	44	3	43	7	97
30.03.2016	143	4	47	29	223
31.03.2016	181	6	25	45	257
01.04.2016	66	0	7	5	78
02.04.2016	49	0	4	7	60
03.04.2016	50	0	17	15	82
04.04.2016	32	2	15	21	70
05.04.2016	42	0	7	13	62
06.04.2016	4	0	14	4	22
07.04.2016	1	0	0	1	2
08.04.2016	0	0	0	0	0
09.04.2016	0	0	0	1	1
10.04.2016	1	0	3	0	4
Hr. Kraus ges.	126	0	9	0	135
Gesamt	1176	51	286	281	1794

Tagesverteilung



Der Stieglitz – **Bunt** fürs Leben

Vogel des Jahres 2016

"Wenn alle Vögel so auffällig gekennzeichnet wären wie der bunte Distelfink, hätte es der Anfänger in Vogelkunde leicht. Fliegen die Vögel erschreckt auf, so leuchten die hellgelben Flügelspiegel, und zu dem hüpfenden Flug passt das ebenso hüpfend klingende 'stieglitt', der Lockruf, der zum Namen Stieglitz führte. Das für einen mitteleuropäischen Vogel recht bunte und auffallende Farbmuster - rot-weiß-schwarze Kopfzeichen, die gelbe Flügelzier und der schwarze, weiß gepunktete Schwanz – hat sicher zu der hübschen Legende angeregt: Der Herrgott habe nach dem Bemalen aller Vögel seine Pinsel auf dem Gefieder des zu spät gekommenen Distelfinks ausgewischt."

Soweit ein Auszug aus dem allerersten „Distelfink“ von 1990.

Farbenfroher Pate....



Ein kleines Vogelporträt schildert den farbenfrohen und quicklebendigen Paten für unser Mitteilungsblatt. Im Jahr 1990, als das Vogelporträt zu unserem „Distelfink“ entstanden ist, galt der Stieglitz noch als häufiger und verbreiteter Brutvogel in allen Landesteilen. Der gemgesehene Gartengast und ausgesprochene Samenfresser ist ein geschickter Kletterer, der Stängel von unten anfliegt und dann langsam nach oben klettert. Ist ein Stängel zu dünn, umklammert er mehrere, sodass diese den Vogel tragen können. Er kann aber auch kopfuntenhängend picken. Nicht weniger als 152 Pflanzenarten wurden als Stieglitznahrung nachgewiesen. 1990 hieß es auch an anderer Stelle im Distelfink: *"Wenn Vögel 'Warnlampen' im Ordnungsgefüge unserer Natur sind, deren Erlöschen Gefahren für uns aufzeigen, so wünschen wir dem Distelfink (Stieglitz), dass er immer leuchtend unsere Heimat ziert."*

.....erlebt dramatische Bestandsverluste

26 Jahre später haben sich die Bestandsverluste der bei uns heimischen Singvogelarten dramatisch verstärkt. Der Stieglitz ist zur Warnlampe geworden. Der Dachverband Deutscher Avifaunisten veröffentlichte kürzlich erste Ergebnisse aus dem derzeit laufenden Monitoring häufiger Brutvögel in Deutschland. Durch den gesteigerten Einsatz von Pestiziden seit Mitte der 1990er Jahre sei ein dramatischer Rückgang von Insekten festzustellen und deshalb stehe nicht mehr genug Nahrung für Singvögel zur Verfügung. Ebenfalls verschlechtert hat sich die Situation der Samen und Früchte fressenden Arten – in den letzten Jahren sogar offenbar immer drastischer. „Durch den Wegfall samenreicher Weg- und Ackerränder und die Abschaffung der obligatorischen Flächenstilllegung in 2007 gibt es immer weniger „wilde Ecken“ was einstigen Allerweltsarten wie Haus- und Feldsperling sowie verschiedenen Finkenarten, zum Beispiel dem Stieglitz, mehr und mehr zu schaffen macht. Sein Bestand hat sich in den letzten 25 Jahren nahezu halbiert.“

Gibt es Projekte und Initiativen zur Förderung des Stieglitz und anderer Finkenvögel?

Böschungsmahd reduzieren!

Bei unseren Sitzungen der Kreisgruppe diskutieren wir seit zwei Jahren das Problem der Böschungsmahd und das in unseren Augen oft überflüssige Mähen und Mulchen von Wegrändern in der Feldflur sowie im öffentlichen Grün. Diese Flächen sind wichtige Nahrungsbiotope für unsere „Agrarvögel“ insbesondere für Samenfresser. So kommt der Stieglitz bereits im Juni auf diese blütenreichen Flächen und holt für seine Jungen erste noch unreife Samen. Die Gemeinden und das Straßenbauamt wurden angeschrieben und um Reduzierung ihres diesbezüglichen Tuns gebeten. Das Mähen wurde in den Antwortschreiben in erster Linie mit der Sicherheit für den Straßenverkehr und bei den Gemeinden auch häufig mit Ordnung und Sauberkeit im Ortsbild begründet. Helfen all die vielen Landbewirtschaftungsmethoden, die dem Umweltschutz dienen sollen, die seit Jahren von der EU von der Landwirtschaft verlangt werden? Dem Stieglitz, den Schmetterlingen und vielen anderen Kleinlebewesen in der Feldflur haben sie nicht geholfen.

Wildblumen in die Gärten und Wiesen!

Trotzdem, das persönliche Engagement ist erwünscht. Jeder Gartenbesitzer kann dem Stieglitz mit ein paar bunten Metern von samentragenden Blumen helfen. Der Handel bietet spezi-



Die Ökokiste vom Hutzelhoft

Frisch, ökologisch – frei Haus!

Können Sie sich noch an den Geschmack einer frischen Karotte erinnern – herzhaft knackig und mit vollem Geschmack?

Genau diesen Genuss liefern wir mit unserer Ökokiste direkt zu Ihnen ins Haus, auch ins Büro.

Schnupperkiste

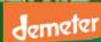
Sie möchten unsere Kiste erst mal testen? Dann bestellen Sie doch einfach eine Schnupperkiste mit frischem Obst und Gemüse je nach Saison – einmalig & unverbindlich!

Sie bestellen – wir liefern!



Infos unter 09665 95015
oder www.hutzelhoft.de

Hutzelhoft • Weissenberg 55 • 92265 Edelsfeld • DE-ÖKO-037



elle Wildblumenmischungen an. Aber auch bei Gartenfreunden so bekannte Blumen wie Purpursonnenhut, Bergflockenblume, Schafgarbe, Wasserdost, Alant, Sonnenblume, Ringelblume, Gemeine Nachtkerze und Mädesüß haben dekorative Samenstände, auch Disteln. Sie müssen natürlich im Herbst bis ins Frühjahr hinein stehen bleiben.

Wenn der Stieglitz als Vogel des Jahres zum „Botschafter für mehr Artenvielfalt und Farbe in Agrarräumen und Siedlungsbereichen“ erhoben wurde, so fordert der bunte Stieglitz nicht weniger als

Schluss mit dem Flächenfraß!

Schluss mit dem überhöhten Pestizideinsatz!

Schluss mit dem Mähen und Abspritzen von Ackerrainen!

Dafür mehr ökologische Vorrangflächen, mehr Blumenwiesen. Der Stieglitz sucht seine Nahrung nicht in sterilen Rasen und gemulchten Beeten. Er braucht blütenreiche Wiesen, Säume, Brachen und Unkrautfluren, Obst- und Straßenbäume, Biergärten, Parks und Alleen, Streuobstwiesen, Feldgehölze und Hecken.

Gerhard Schütz

WEISSBIER
GENUSS
HOCH VIER

Frisch aus dem Altmühltal.
Handwerklich gebraut aus
wertvollen Bio-Rohstoffen.

Riedenburger
Bio-Bierspezialitäten

Handwerklich gebraut im
RIEDENBURGER BRAUEREI
Krausnick
RIEDENBURGER

Riedenburger
Weizen
HELL

Riedenburger
Weizen
DUNKEL

Riedenburger
Weizen
DUNKEL

Riedenburger
Weizen
DUNKEL

Riedenburger
Weizen
DUNKEL

Rohstoffe in
Brotland-Qualität

Bioland

www.riedenburger.de

Die Wilden Wölfe in Lauf

Seit Oktober 2015 treffen sich die „Wilden Wölfe“ wieder regelmäßig in Lauf und Umgebung. Die Gruppe richtet sich an Kinder im Grundschulalter und die neuen Betreuerinnen Christina, Jasmin und Nina lernen mit den Kindern jedes Mal spielerisch Neues im Bezug auf Umwelt, Tiere und Natur. So beschäftigte sich die Gruppe zum Beispiel im Herbst mit der Frage, warum und wie sich Igel eigentlich auf den Winterschlaf vorbereiten, wanderte im Januar zum „Klingenden Wasserfall“ und baute vor Kurzem ein gemütliches Waldsofa – auf dem direkt nach Fertigstellung gemütlich gemeinsam Picknick gemacht wurde, versteht sich.

Die Gruppe trifft sich einmal im Monat, Termine und Themen werden rechtzeitig bekannt gegeben. Eine Anmeldung ist erforderlich unter wilde-woelfe@t-online.de. Wer gern vorab mit den Betreuerinnen telefonieren möchte, kann das unter 09123 981215



(Christina Dio) oder 015734352286 (Nina Strack) gerne tun. Wir freuen uns über weitere Interessenten!

Keine PWC-Anlage im Bannwald!

„Wir wollen aber unseren Wald behalten“ titelte die Tageszeitung „Der Bote“ über die Informationsveranstaltung der Autobahndirektion Nürnberg in Moosbach. Es war lange still geworden um den geplanten Autobahnparkplatz mit WC-Anlage (PWC-Anlage) an der A6 im Bannwald zwischen Feucht-Moosbach und Birnthon. Im April überraschte die Autobahndirektion mit der Wiederaufnahme des Verfahrens und einer abgeschlossenen Planung.

Erneut großer Widerstand.....

..... regte sich auf der Informationsveranstaltung in Moosbach. Die Argumente für die geplante Anlage konnten nicht überzeugen. Im Gegenteil, die gezeigten Diagramme zur Begründung der Notwendigkeit der Anlage an dieser Stelle wirkten manipuliert.

Westlich des Autobahnkreuzes Nürnberg-Ost wird für 2025 nur ein weiterer Bedarf von 3 Lkw-Stellplätzen prognostiziert, es besteht also eine praktisch komplette Abdeckung des Bedarfs. Östlich dieses Autobahnkreuzes aber bis 2025 ein weiterer Bedarf von 180 Stellplätzen. Wenn man in dieser Rechnung die Trennung vom Autobahnkreuz Nürnberg-Ost auf das Autobahnkreuz Altdorf legt, ergibt sich eine ganz andere Situation. Dann würde



westlich des Autobahnkreuzes Altdorf, also im Bannwald bei Moosbach, die praktisch komplette Abdeckung des Bedarfs erhalten bleiben, da zwischen beiden Autobahnkreuzen nur 7 km und keine Autobahnein-/ausfahrt liegt. Damit würde der hohe Bedarf an Stellplätzen ausschließlich östlich des AK Altdorf zu realisieren sein. Es war bezeichnend, dass von den Vertretern der Autobahndirektion auf diesen Einwand nicht reagiert wurde.

Der wahre Grund.....

..... warum die PWC-Anlage nördlich von Moosbach im Wald gebaut werden soll, ist folgender: Dort hat es die Autobahndirektion mit einem einzigen Eigentümer, den Bayerischen Staatsforsten, zu tun, der bereitwillig verkaufen will. Geht man weiter in Richtung Osten, stößt man auf Äcker und Wiesen und müsste sich mit Sicherheit mit mehreren Grundstückseigentümern herumschlagen, die nicht oder nur zu hohen Preisen verkaufen würden. Einfach nachvollziehbar, warum die PWC-Anlage im Wald zwischen Moosbach und Birnthon stehen soll.

Schon im März 2010 hatte der Markt Feucht beschlossen, sich gegen die Errichtung der geplanten PWC-Anlage im Bannwald auszusprechen. Daher besteht auch jetzt kein Grund, zur Verwirklichung dieser Anlage freiwillig beizutragen. Deshalb hat die SPD-Fraktion im Marktgemeinderat beantragt, dass der Markt Feucht die Abwasserentsorgung der geplanten PWC-Anlage nicht freiwillig befürwortet. Auch die Wasserversorgung durch die Gemeindewerke Feucht GmbH soll nicht freiwillig unterstützt werden. Dazu sollen die Vertreter des Marktes in der Gesellschafterversammlung und die Vertreter des Marktes im Aufsichtsrat der Gemeindewerke zu einem entsprechenden Abstimmungsverhalten angehalten werden.

Für „JA zum Wald - NEIN zur PWC“ kann jeder einen Beitrag leisten durch Unterstützung oder Mitarbeit in der Bürgerinitiative oder auch durch Mitradeln beim Stadtradeln in Feucht bei „JA zum Wald - NEIN zur PWC“ vom 5. bis 25. Juni dieses Jahres. Anmelden kann man sich einfach unter

<https://www.stadtradeln.de/radlerbereich.html>.

Radler, die zum ersten Mal mitmachen können sich unter https://www.stadtradeln.de/index.php?L=1&id=171&team_preselect=310428 direkt dafür registrieren.

Lothar Trapp



**Ofenfrische Baguettes
und Flammkuchen
zum Selbstabholen**

Telefon: 09187/9792040
Bistro Später Nachmittag
Penzenhofenerstraße 6
90610 Winkelhaid

Deine
Photovoltaik
Strom für dich und für mich
mit Batteriesystem
mit Umweltschutz



**ENERGIE
CONCEPT**

Energie



Happurg, 09151 - 81440
energie-concept.de



Wandern im Hersbrucker Land, die Fackelmann-Therme genießen und den Tag auf unserer Gartenterrasse ausklingen lassen – so schön kann Genuss sein.



Gasthof Landhotel
„Grüner Baum“,
Hans-Peter und Anita
Eberhard
Kühnhofen 3
91207 Hersbruck
09151/609560



Der nächste „Grüne Engel“: Horst Crome

Diesmal gratulieren wir Horst Crome zur Ernennung als „Grüner Engel“ durch Umweltministerin Ulrike Scharf im Dezember letzten Jahres in Ansbach. Sie würdigte seinen langjährigen ehrenamtlichen Einsatz im Umweltbereich, insbesondere im Umweltbildungsbereich. Sie erwähnte weiterhin, dass Horst Crome die Ortsgruppen Lauf und Schnaittach gegründet und über Jahrzehnte geleitet habe, später dann die Agenda21 angeschoben, den Schulgarten betreut, jahrzehntelang Amphibien gerettet und einen Streuobstlehrpfad initiiert habe.

Wir ergänzen, dass Du, lieber Horst, auch keine Auseinandersetzung gescheut hast, weder als es um den Standort einer Mülldeponie ging, um überzogenen Straßenbau oder um die Errichtung eines Autohofes, noch um die Erhaltung des Waldes u.v.a. Bereits in den achtziger Jahren hast Du Dich mit großem Engagement für die getrennte Müllsammlung und gegen die Errichtung eines Munitions-



depots bei Untersberg eingesetzt, um nur die wichtigsten Aktionen zu nennen. Für all dies danken wir Dir und zollen Dir höchste Anerkennung.

Christiane Matern

Reichswaldfest am 16./17. Juli 2016

Am Schmausenbuckturm oberhalb des Nürnberger Tiergartens - Bernd Regenauer kommt!

Willkommen zum traditionellen BN-Waldfest! Unter den alten Eichen des Nürnberger Reichswaldes gibt es Führungen und viele Köstlichkeiten aus ökologischem Anbau. Mit Ihrem Besuch unterstützen Sie auch den Einsatz des BN für den Schutz des Reichswalds.



Für gute Laune sorgt am Samstag die Jean-Baptiste-Jugband (New Orleans Jazz bis Swing). Am Sonntag: gibt es ein kabarettistisches Weißwurstfrühstück mit Bernd Regenauer, anschließend spielt Wolfgang Bodenschatz („Ein Mann - eine Gitarre“)

Die Festreden

unseres Landesvorsitzenden Hubert Weiger und des Vorstandsvorsitzenden der Bayerischen Staatsforsten Martin Neumeyer finden am Samstag um 15.00 Uhr statt.

Für Kinder und Jugendliche

gibt es wieder ein spannendes Programm der Jugendorganisation BUND Naturschutz zur Wildkatze, Märchenzelt, Baumklettern, Turmbesteigung und Popcorn.

Befreundete Organisationen und Behörden

informieren an zahlreichen Ständen über ihre Arbeit und den faszinierenden Lebensraum Wald.

Schon seit den 70er Jahren bewahrt der Bund Naturschutz den großen Nürnberger Reichswald vor zerstörerischen Großprojekten. Der Bund Naturschutz will den Wald vor der Nordspange zum Flughafen, vor einem LKW-Rastplatz, vor Sandabbau und vor Wohn- und Gewerbegebieten beschützen. Mehrere tausend BesucherInnen zeigen jedes Jahr beim Fest ihre Verbundenheit mit dem Reichswald.

Programm unter:

www.bund-naturschutz.de Reichswaldfest 2016 (ab Mai)

Impressum

Verleger

Bund Naturschutz e.V.
KG Nürnberger Land
Margarethe-Meyer-Haus
Penzenhofener Str. 18
90610 Winkelhaid
Auflage: 3500
Redaktionsschluss DF 2/16:
Ende Oktober 2016

Redaktion

Christiane Matern
Heide Frobels

Gestaltung

Walter Deifel

Adressen

Vorstand

1. Vorsitzende

Heide Frobels
Poststraße 14, 91217 Hersbruck
Tel. 09151/905350

stellvertretende Vorsitzende

Sophie Wurm
Ahornstraße 126, 90537 Feucht
Tel. 09128/7701

stellvertretender Vorsitzender

Benjamin Stockmayer
Dreihöhen 1, 90571 Schwaig
Tel. 0911/505241

Schatzmeisterin

Elvie Laubach
Berglohweg 14, 90550 Burgthann
Tel. 09183/4498

Schriftführerin

Marion Strauss-Barthel
Steinbruchweg 53, 90607 Rückersdorf
Tel. 0911/95054317

Beisitzer

Gerhard Schütz
Seer-Str. 18, 91230 Happurg/Förrenbach
Tel. 09151/1448

Delegierte

Elvie Laubach
Berglohweg 14, 90550 Burgthann
Tel. 09183/4498
Karl-Heinz Mehlig
Ringstr. 16f, 91217 Hersbruck
Tel. 09151/6145
Ursula Siebenlist
Bahnhofstraße 4a, 90592 Schwarzenbruck
Tel. 09128/13933

Ersatzdelegierte

Marion Strauss-Barthel
Tel. 0911/95054317

Rechnungsprüfer

Friedemar Heinze
Karlsbader Str. 7, 90537 Feucht

Vorsitzende der Ortsgruppen

Altdorf

1. Vorsitzende
Christiane Matern

(kommissarisch)

2. Vorsitzender
N.N.

Burgthann

1. Vorsitzender
Norbert Behr
Kanalweg 19, 90559 Burgthann
Tel. 09183/266
2. Vorsitzender
Bernd Rehberg
Wiesenstr. 18, 90559 Burgthann
Tel. 09183/1061

Feucht

1. Vorsitzende
Sophie Wurm
Ahornstraße 126, 90537 Feucht
Tel. 09128/7701
2. Vorsitzender
Sebastian Haas
Blumenweg 4, 90537 Feucht
09128/723287

Hersbrucker Land

1. Vorsitzende
Heide Frobels
Poststr. 14, 91217 Hersbruck
Tel. 09151/905350
2. Vorsitzende
Marianne Koch,
Püscheldorf 18, 91238 Offenhausen
Tel. 09158/203414
Gerhard Schütz

Lauf

1. Vorsitzende
Dr. Barbara Rath
Lange Zeile 11, 91207 Lauf
Tel. 09123/960301
2. Vorsitzender
Birgit Hainke
Rosenstraße 9, 91207 Lauf
Tel. 09123/7039626

Oberes Pegnitztal

Ansprechpartner
Roland John
Sonnleite 3, 91235 Rupprechtstegen
Tel. 09152/926404

Rückersdorf

1. Vorsitzende
Christa Alt
Steinbruchweg 3, 90607 Rückersdorf
Tel. 0911/5706873
2. Vorsitzender
Hermann Frank
Reichswaldstr. 17, 90607 Rückersdorf
Tel. 0911/5707036

Schnaittach-Tal

1. Vorsitzender
Siegfried Heinlein
Poppenhofer Weg 14, 91220 Schnaittach
Tel. 09153/7834
2. Vorsitzender
Horst-Jürgen Crome
Hedersdorfer Str. 22, 91220 Schnaittach
Tel. 09153/8289

Schwaig

1. Vorsitzender
Benjamin Stockmayer

Dreihöhen 1, 90571 Schwaig
Tel. 0911/505241
2. Vorsitzende
Nina Bermeiser
Warthestr. 17, 90571 Schwaig
Tel. 0911/50 59 35

Schwarzenbruck

1. Vorsitzende
Ursula Siebenlist
Bahnhofstraße 4a, 90592 Schwarzenbruck
Tel. 09128/13933
2. Vorsitzende
Monika Brandmann
Am Vogelherd 6, 90592 Altenthann
Tel. 09183/950580

Kindergruppen

Altdorf/Winkelhaid

Astrid Rosenbach
Tel. 09187/6796

Burgthann

Amanda Sugar
Tel. 09183/956252

Hersbruck

Heide Frobels
Tel. 09151/905350

Schwarzenbruck

Natalia Kleine-König
Tel. 09128/4002079

Lauf

Nina Strack
Tel. 0157/34352286
Christina Dio
Tel. 09123/981215

Naturschutzzentrum Wengleinpark

Am Schloss 14, 91239 Henfenfeld
Tel. 09151/70200
Fax 09151/70290

BN Service GmbH

Eckertstr. 2, 91207 Lauf a. d. Pegnitz
Tel. 09123/999570
Fax 09123/9995799
www.service.bund-naturschutz.de

Fledermausbeauftragte

Gerhard Schütz
Seerstr. 18, 91230 Förrenbach
Tel. 09151/1448
Norbert Behr
Kanalweg 19, 90559 Burgthann
Tel. 09183/266

Geschäftsstelle

BUND Naturschutz in Bayern e.V.
Kreisgruppe Nürnberger Land
Margarethe-Meyer-Haus
Penzenhofener Str. 18, 90610 Winkelhaid
Tel. 09187/4666 Fax. 09187/4960
<http://www.nuernberger-land.bund-naturschutz.de>
nuernberger-land@bund-naturschutz.de
IBAN: DE 14 7605 0101 0190 0016 36
Sparkasse Nürnberg

Rat und Tat

Heidi Freier
Di. - Fr. 8.30 - 11.00 Uhr

Inhalt

Mitmachen beim Fotowettbewerb!.....	2
Artenkenner - wir sind auf dem Weg	3
Jahteshaupversammlung der BN-Kreisgruppe.....	5
Der Bundesverkehrswegeplan 2030 (BVWP) ...eine große Herausforderung.....	6
Hängende Baumstämme im Garten?.....	7
Fledermauskeller am Buck.....	8
Biberkartierung im Nürnberger Land.....	9
Pflanzentauschbörse in Lauf.....	10
Das Energiespardorf - ein Modell zum Ausprobieren und Lernen.....	12
Ein "Waldbauer" erzählt	13
Die Kinderseite.....	17
Amphibien im Stadtgebiet Altdorf.....	20
Der Stieglitz - Bunt fürs Leben.....	21
Die Wilden Wölfe Lauf.....	23
Keine PWC-Anlage im Bannwald.....	23
Der nächste "Grüne Engel": Horst Chrome.....	25
Reichswaldfest am 16./17. Juli 2016.....	25
Impressum und Adressen.....	26
Inhalt.....	27



1A HEIZEN[®]
STROBL

ALTERNATIVE ENERGIE KONZEPTE

**Wir sind die Wärmepumpe
OHNE Heizstab!**

- Die Nr. 1 bei Luft-Wasser-Wärmepumpen ohne Heizstab für Alt- / Neubau
- Erdwärmepumpen
- Kalkschutz ohne Chemie
- ALU Fußbodenheizung

Penzenhofener Str. 6
90610 Winkelhaid
Tel. 09187-410940
www.1A-heizen-strobl.de

bianco e rosso

Bloweine, Bioolivenöl und Bioessig
aus Italien

www.bianco-e-rosso.de

Weinhandlung Lore Forkel, Bahnhofstraße 20a, 90559 Burgthann, 09183-8208 Fax: 9029028

Die, Mi, Do, 16:00 -19:00 Uhr Freitag 10:00 -19:00 Uhr Samstag 09:00 -13:00 Uhr oder einfach anrufen

